



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

61 (6.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201773)

Drohende Not in Berlin.

Gefährdung der Berliner Brotversorgung.
DRB. Berlin, 5. Febr. Die Grob-Berliner Bäckereinnahmen und die Brotfabriken haben heute dem Magistrat sowie den beteiligten Kommunalbehörden mitgeteilt, daß infolge des Eisenbahner- und städtischen Streiks die Brotversorgung Berlins dem Zusammenbruch nahe sei. Die Brotfabriken sind gezwungen, ihre Betriebe stillzulegen, da die Fabriken einerseits keine Kohlen mehr haben und andererseits durch die Stilllegung der Wasserwerke die Teigbearbeitung unmöglich geworden ist.

Ohne Gas, Wasser und Elektrizität.

DRB. Berlin, 5. Febr. Gestern Abend ist von der Streikleitung der städtischen Arbeiter und Angestellten der städtischen Betriebe der Streik beschlossen worden. Der Straßenbahnverkehr wurde in der zehnten Abendstunde lange vor dem offiziellen Schluß des Nachtbetriebes eingestellt. Der Streik in den städtischen Elektrizitätswerken wurde auf 4 Uhr morgens festgesetzt, worauf die Gaswerke folgen sollten. Am Samstag befand sich Berlin wieder einmal ohne Gas, Wasser und Elektrizität. Auch der Straßenbahnverkehr ruht vollkommen.

Kohlenbeschlagnahme in Berlin.

DRB. Berlin, 5. Febr. Von amtlicher Seite wird gemeldet: Vom 6. Februar ab werden durch die preussische Kohlenwirtschaftsstelle im Einvernehmen mit dem Reichskohlenkommissar und dem Kohlenamt Berlin bei sämtlichen Kohlenhändlern im Gebiet Grob-Berlins sämtliche Bestände an Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Braunkohlenbriketts beschlagnahmt, um für die lebenswichtigen Betriebe Brenn- und Heizmaterial sicherzustellen. Zu den lebenswichtigen Betrieben werden gerechnet Krankenhäuser, Gas- und Wasserwerke. Die Maßnahme ist notwendig geworden, da infolge des Eisenbahnerstreiks und der ausgefallenen Wasserstraßen jegliche Zufuhr an Kohlen aufgehört hat.

Betriebsstilllegung wegen Kohlenmangels.

DRB. Magdeburg, 5. Febr. Das Grusonwerk mußte wegen Kohlenmangels seinen Betrieb stilllegen.
DRB. Erfurt, 5. Febr. In Erfurt mußten die städtischen Straßenbahnen wegen Kohlenmangels eingestellt werden.

Aufruf der Techniker.

DRB. Berlin, 5. Febr. Die unterzeichneten Technikervereinigungen erlassen folgenden Aufruf:

Deutschland leidet unter dem Druck des Eisenbahnerstreiks. Nun schneidet man dazu der Reichshauptstadt durch den Kommunalfreistellungs-Lebensnerv ab. Licht, Gas und Wasser fehlen. Die Technik, sonst die Wohlfahrt eines Volkes wird in der Hand von Unzufriedenen zur Geißel der unbedeutendsten Bevölkerung, Ingenieure, Techniker schützt die lebenswichtigen Betriebe, die wiederum gegen alle gewerkschaftlichen Grundzüge und trotz früherer Versprechungen ohne Ausführung genügender Notstandsarbeiten stillgelegt sind, bannet die Gefahr des Elends und der Verkümmern für die Kranten und Schwachen. Stellt mit Eurem Fachwissen die Notversorgung sicher. Ihr könnt helfen, wenn ihr wollt. Ihr könnt das Völkerverderben des täglichen Lebens wieder in Gang bringen für die Allgemeinheit, der bitterste Not droht.

Berliner Bezirksverein deutscher Ingenieure, Elektrotechnikerverein Berlin, Märk. Vereinigung von Gas, Elektrizität und Wasserfachmännern, Verband technisch-wissenschaftlicher Berufe, Reichsbund deutscher Techniker und deutscher Zivilingenieure, Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen, Verein deutscher Gleisereifachleute.

Politische Wählerereien.

DRB. Berlin, 5. Februar. Der Polizeipräsident teilt mit Groß und berechtigt ist die Empörung der Berliner Bevölkerung über das unverantwortliche Vorgehen der städtischen Arbeiter, insbesondere über die völlige Abschneidung der Wasser- und Gasversorgung, die einen schweren Anschlag auf Leben und Gesundheit der Bevölkerung darstellt. Die persönlichen Bemühungen des Polizeipräsidenten, die Streikleitung zur Aufnahme der Wasser- und Gasversorgung und der elektrischen Notversorgung zu bewegen, sind erfolglos geblieben. Es war daher notwendig, die technische Nothilfe für Inbetriebnahme der Wasserwerke und zur Inangriffnahme der elektrischen Notversorgung heranzuziehen.

Nach Mitteilungen aus berufenen gewerkschaftlichen Kreisen wird bereits versucht, die Streikfrage von linksradikaler Seite politisch auszunutzen. Es ist jedoch zu erwarten, daß der besonnene Teil der Berliner Arbeiterschaft alles daran setzt, diesen unverantwortlichen Treiben ein Ziel zu setzen. Der Polizeipräsident ist der Ansicht, daß der moralische Druck der einsichtigen Arbeiterschaft stark genug sein wird, weitere Auswirkungen des gegenwärtigen Streiks zu verhindern. Aus diesem Grunde kann vorläufig von außerordentlichen polizeilichen Maßnahmen abgesehen werden. Sollte trotzdem versucht werden, die öffentliche Ruhe und Ordnung gewaltsam zu stören, so ist die Polizei genügend vorbereitet, jeden Versuch im Keime zu ersticken.

Die kommunistische Partei als Moskauer Filiale tut noch ein letztes. Sie fordert in einem Aufruf u. a. Freilassung der verhafteten Streikführer, Rückgabe der beschlagnahmten Streikgelder, Säuberung des Verkehrsministeriums von „reaktionären Beamten“, keine Verminderung des Personalbestandes in den Reichsbetrieben, dafür aber „zur Wiederherstellung der Rentabilität der Eisenbahn sofortige Entlassung der Kohlen- und Eisenbergwerke“.

Ausfäureitungen.

DRB. Cimbürg, 5. Febr. Gestern Abend wurde der von Westerbürg kommende Personenzug um 8.35 Uhr kurz hinter der Bahndrücke durch Geben des Haltesignals mit einer Handbremse und Halterufe zum Halten gebracht. Eine zweite Person brachte darauf sofort die Zufuhrbremse in Unordnung. Die Unfälle sind entkommen.

DRB. Frankfurt a. M., 5. Febr. Gestern nachmittag zogen in Hanau nach einer Versammlung die Streikenden nach den Bahnhöfen und drangen trotz des Widerstandes der Polizeimannschaften in die Bahnhofsgebäude ein. Sie enterneten die Arbeitswilligen mit Gewalt und mißhandelten die Notthilfe schwer. Die Polizei hat die Bahnhöfe zwar wieder besetzt, ist aber außerstande, die Bahnhofsanlagen von den Streikenden zu säubern.

Frankfurt 6. Februar. (Wis. Tel.) Streikende Eisenbahner haben am Sonntag den großen Wallerturm des Hauptbahnhofs, der die Lokomotiven speist, zum größten Teil zerstört lassen. Hier-

ner wurden an allen Lokomotiven nicht unerhebliche Zerstörungen durch die Entfernungen von Kohlen und Ventilen festgestellt. In einzelnen Betrieben wurden Treibriemen entfernt.

Zahlen zum Eisenbahnerstreik.

Die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Ortsgruppe Mannheim, schreibt uns:

In der Nr. 58 Ihrer geschätzten Zeitung vom 3. d. M., Abendausgabe, bringen Sie unter der Ueberschrift „Zahlen zum Eisenbahnerstreik“ Ausführungen über das Einkommen der Lokomotivführer, wonach diese einschl. Aufwandsentschädigung einen Durchschnittsgehalt von 36 680 M. beziehen.

Diese Zahlen entsprechen nicht der wirklichen Sachlage. Der Anfangsgehalt eines Lokomotivführers mit zwei Kindern im Alter zwischen 8 und 14 Jahren beträgt 24 766 M. einschl. sämtl. aller Zulagen, der Höchstgehalt beträgt 28 000 M. Hierbei ist die Kinderzulage nicht inbegriffen, weil der Lokomotivführer, der den Höchstgehalt bezieht, in der Regel keine versorgungspflichtige Kinder besitzt. Der Durchschnittsgehalt beträgt also hiernach 23 000 M., was einem Monatsgehalt von 2333 M. entspricht.

Die Aufwandsentschädigung beträgt täglich 9 M. bei Anrechnung von 300 Arbeitstagen jährlich. Diese Aufwandsentschädigung darf keinesfalls zum Gehalt hinzugerechnet werden, da sie in übriqens unzureichendem Maße dem Lokomotivführer nur die baren Auslagen zufolge der doppelten Führung des Haushaltes ersetzen soll.

Nach demselben Schema berechnet beträgt z. B. der Durchschnittsgehalt der Oberregierungsärzte uvm. (Gruppe 13) 89 806 M. Der Unterschied gegenüber dem Gehalte eines Lokomotivführers ist also 61 800 M.

Der Bureauvostand eines Anwalts besteht z. B. bei einem wesentlich angenehmeren Dienst als Mindestgehalt 2700 M., wobei er noch die Möglichkeit hat, Nebenverdienst zu versehen. Das Einkommen des Lokomotivführers ist also im Hinblick auf seinen verantwortungsvollen Dienst keinesfalls angemessen und ausreichend.

Die Konferenz von Washington.

Der Neun-Mächtevertrag angenommen.

DRB. Washington, 5. Februar. Der Ausschuß für den Fernen Osten nahm in seiner Schlußsitzung den Neun-Mächtevertrag an, der die Lage im Stillen Ozean regelt. China ist nicht völlig zufriedengestellt und behält sich das Recht vor, die sibirische und andere Fragen auf einer späteren Konferenz wieder anzuschneiden.

Unterzeichnung des Schantungvertrages.

DRB. Washington, 5. Febr. Der Sinesisch-japanische Vertrag über die Regelung der Schantungfrage wurde unterzeichnet. Die britischen Delegierten der Abrüstungskonferenz stellten dem Präsidenten Harding im Weißen Hause einen Besuch ab. Balfour erklärte dem Präsidenten, daß er nach England mit der größten Befriedigung über den großen Erfolg der Konferenz zurückkehre, die die Durchführbarkeit der Methode gezeigt habe, internationale Fragen durch Konferenzen zu erledigen.

Vor dem Schluß der Abrüstungskonferenz.

DRB. London, 4. Febr. Nach einer Washingtoner Meldung der „Times“ steht es fest, daß heute und nächsten Montag die letzten öffentlichen Sitzungen der Abrüstungskonferenz abgehalten werden. Die heutige Sitzung wird etwa vier Stunden dauern. Präsident Harding will der Montagsitzung beiwohnen. Mit Interesse sehe man seiner Rede entgegen, in der er einen Ueberblick über die Arbeiten der Konferenz zu geben beabsichtigt. Auch Staatssekretär Hughes dürfte im gleichen Sinne zur Versammlung sprechen. Nach ihm werden die Vertreter der acht an der Konferenz teilnehmenden Mächte das Wort ergreifen.

Der englisch-französische Garantievertrag.

Meinungsverschiedenheiten.

DRB. Berlin, 4. Febr. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Basel: Nach den letzten Meldungen über die Verhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich des Garantievertrages lehnten die Engländer die Jahresüberprüfung der militärischen Lage Europas, die die Franzosen als Ersatz für die militärische Abrüstung vorgezogen haben, ab. Ferner lehnt es die englische Regierung ab, die Klausel des Vertrages über die Verletzung der militärischen Neutralität der Rheinlande in den Vertrag hineinzunehmen, weil sie darin eine Verpflichtung der Alliierten erblickt, die nicht zu einer spezifisch englischen Verpflichtung gemacht werden könne, und weil sie ferner nicht zettieren will, daß bei jedem ähnlichen Zwischenfall in den Rheinlanden der Bündnisfall eine Rolle spielt. Darüber, daß der Vertrag auch dem äußeren Ansehen nach ansehnlich sein müsse und ferner über seine Dauer sind England und Frankreich einig.

Die Papstwahl.

Noch kein Ergebnis.

DRB. Rom, 5. Febr. Heute früh um 9.40 Uhr las Monsignore Jampini in der Sixtinischen Kapelle die Messe zur Anrufung des Heiligen Geistes in Gegenwart aller Kardinäle. Darnach begann die Abstimmung, um 11.55 Uhr fiel aus dem Schornstein ein Rauch von dunkler Farbe herab, das die Ergebnislosigkeit auch des heutigen Wahlganges ankündigte.

Saarland und Völkerverbund.

DRB. Genf, 5. Febr. Der Senatsbericht des Völkerverbunds sekretariats gibt einen Ueberblick über die Verhandlungen der Saarfragen vor dem letzten Völkerverbundsrat und ein eingehendes Resümee des 10. Berichts der Regierungskommission des Saargebietes, wobei die Klagen der Stadtverordneten von Saarbrücken, der beiden Kreistage und, wie es heißt gewisser politischer Parteien kurz erwähnt und dann die Gegenerklärung der Regierungskommission wiedergegeben wird. Dabei werden auch Angaben aus der von der Regierungskommission dem Völkerverbundrat überreichten Denkschrift der saarländischen Kommunisten und Unabhängigen gemacht, die abgesehen von der Forderung nach einem Saarparlament gewisse Verfassungen der Regierungskommission über die Frage der Saarbewohner, des Frankenschaumes und den Obersten Staatsgerichtshof als Saargebietes billigen. Dagegen wird die dem Völkerverbundrat überreichte Denkschrift der großen politischen Parteien des Saargebietes, in der bekanntlich eine lebhafte Kritik an der Regierungskommission geübt wurde, nicht angeführt. Ebenfalls erwähnt der Senatsbericht des Völkerverbunds sekretariats die saarländische „Saarzeitung“, die in Genf gewirkt hat.

Deutsches Reich.

Reichstagsitzung am Dienstag.

DRB. Berlin, 5. Febr. Das Gerücht, daß die für Dienstag angelegte Reichstagsitzung auf einen späteren Termin verschoben worden sein soll, ist nicht begründet. Es wird vielmehr laut, sie am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, mit der vorgeesehenen Tagesordnung abzuhalten.

Dagegen ist aus Anlaß des Verkehrsstreiks die Sitzung des Preussischen Landtags, die auf Dienstag anberaumt war, auf unbestimmte Zeit verlegt worden. Aus dem gleichen Anlaß hat der Reichswirtschaftsrat seine Sitzung vom 8. Februar auf Mittwoch, den 15. März verschoben.

Ausdehnung des Streiks auf Mecklenburg.

DRB. Berlin, 6. Febr. Der Streik hat sich auf Mecklenburg ausgedehnt, wo das Lokomotiv- und Zuggeltriebsden Streik getreten ist. Die Zahl der Streikenden ist im allgemeinen gleich geblieben. Der Aufruf der Spitzengorganisations der Gewerkschaften hat auf die streikenden Beamten der Reichsgewerkschaft im allgemeinen nicht gewirkt. Auch die ausländischen Gruppen des deutschen Eisenbahnerverbandes haben den Streik nicht aufgegeben. Mit Ausnahme von Hamburg, wo die Ortsgruppen des D. G. V. den Streik gebrochen haben. Der Notbetrieb kommt weiterhin in Gang, auch der Kraftwagenverkehr entwickelt sich.

Baden.

Aus dem badischen Landtag.

DRB. Karlsruhe, 4. Febr. Am Sonntag haben Abgeordnete des Landtages, des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen, sowie der Demokraten gemeinsam eine förmliche Anfrage über den Bau der dem Gemeinverband zugehörigen Kraftwerke bei Freiburg an der Aach eingereicht. In der Anfrage wird von der Regierung harter Aufschluß gewünscht, welche Schritte sie unternommen hat, um die Verletzung badischer Gesetze und Interessen zu verhindern, die durch den genannten Bau der Kraftwerke eingetreten sind und was sie zu tun gedente, um diese eben genannten, sowie die durch die Verstopfung von Verfestigungsstellen bei Zementmüllern eingetretenen Verletzungen der Interessen der Wassernutzer wieder zu beseitigen und auf welche Weise sie die Ausdehnung der Aach-Gewässer zur Gewinnung elektrischer Energie beabsichtigt.

Ferner hat die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag auf Aufhebung der §§ 608 bis 902 der Reichsverfassungsordnung eingebracht, da durch diese Bestimmungen die betriebsunfallbeschädigten Arbeiter und ihre Hinterbliebenen unter ein ganz unzureichendes und unabweisliches Ausnahmemaß gestellt würden. Von mehreren Abgeordneten der Zentrumsfraktion liegt sodann noch eine förmliche Anfrage über die Prorantamentsbäder vor. Von der Regierung wird Auskunft verlangt, welche Schritte sie dazu einnehme, daß das Reich die bei den Prorantamentsbädern bestehenden Bäder in eine Aktiengesellschaft mit Beteiligung des Reichs zu verkaufen beabsichtigt.

Für die Invaliden und Veteranen von 1870/71.

Ein großer Teil der noch lebenden Invaliden und Veteranen des Krieges 1870/71, wie auch die Witwen ehem. Kriegsteilnehmer befinden sich infolge der Geldentwertung in ernstester wirtschaftlicher Not. Die nach dem 10er Krieg durch allgemeine Sammlungen aufgebracht Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Soldaten ist mit den ihr noch zur Verfügung stehenden Mitteln nicht mehr im Stande, dieser Not wirksam zu steuern. Der Badische Landes-Verein der Kaiser Wilhelm-Stiftung ersucht darum auch um unsere engere Heimat einen Aufruf, durch Geldspenden mitzutun, den um das Vaterland hochverdienten Männern, die durchschnittlich über 70 Jahre alt und völlig erwerbsunfähig sind, sowie deren Familien die drückendste Sorgenlast von den Schultern zu nehmen. Dieser Hilferuf wird gewiß von allen Schichten der badischen Bevölkerung mit Verständnis und Mitleid aufgenommen werden. Badische lauffähige Unterführer der durch die wirtschaftliche Not so schwer Betroffenen ist dringend geboten. Spenden nimmt das Bezirksamt Karlsruhe entgegen.

Altershilfe des Deutschen Volkes.

Unter diesem Namen beginnt in den nächsten Tagen eine große Volksammlung für das notleidende Baden, die von der Reichsgemeinschaft von Hauptverbänden der freien Wohlfahrtsvereine in das Leben gerufen und vom Landesauschuß der Altershilfe des Deutschen Volkes für Baden“ ausgeführt wird. Die Not ist außerordentlich groß und daher wird die nächste Zeit im Zeichen der Hilfe für die wenigen Volksgenossen stehen, die durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse in Bedrängnis geraten sind. Wenn auch das Reich, Länder und Kommunen zur Unterstützung der Sozialrentenempfänger und der Kleinrentner erhebliche Mittel zur Verfügung stellen werden, so muß doch betont werden, daß eine ganze Reihe von Notleidenden nicht durch diese Hilfsmahnahme erfaßt wird. Soweit insbesondere alle Leute über 65 Jahren in Frage kommen, wird daher das Altershilfswerk in den dringendsten Fällen ergänzend eingreifen müssen. Diese Hilfe soll ohne Rücksicht auf Konfession, Partei oder Weltanschauung gewährt werden.

Mit dem Hilfswort soll aber auch die stilles Aufgebot erfüllt werden, das Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber den notleidenden alten Leuten zu stärken und eine in der Zukunft sich auswirkende Volksbewegung zu Gunsten des Alters erwecken.

Viele Mittel sind notwendig und hoffentlich geht der Hilferuf nicht ungehört an das badische Volk. Die Verteilung der Spenden erfolgt nach dem Grundsatz weitausgehendster Dezentralisation, so daß also das in Baden Gesammelte nur in unserm badischen Heimatlande bleiben und einzelnen Personen in den Gemeinden, sowie Altersheimen des Landes zugute kommen wird.

Bayern und die Pfalz.

Bezirkswirtschaftsrat der Rheinpfalz.

DRB. Die Frage, welchem Bezirkswirtschaftsrat die Pfalz angegliedert werden soll, ob sie mit Baden mit Rheinhessen oder mit Bayern zu einem Bezirkswirtschaftsrat vereinigt werden soll, da ihr Gebiet für einen eigenen Bezirkswirtschaftsrat zu klein erscheint, ist noch immer nicht entschieden und sehr heiß umstritten, wie auch aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Handelskammer Mainz für das Jahr 1921 hervorgeht. In dem Jahresbericht heißt es über diese Frage: Die Handelskammer Mainz hat auch Vorort des im Anfang 1921 gebildeten „Rheinrhein-pfalz-moselischen Bezirkswirtschaftsrats“, zu welchem auch Hessen auch der Regierungsbezirk Wiesbaden gehört, die Forderung ausgesprochen, auf ganz Hessen-Raffau sowie die Pfalzgerungsbezirke Koblenz und Trier und womöglich die Elb-angestrebte wird. Liegt auch u. E. für solche neue Gebilde ein dringendes sachliches Bedürfnis nicht vor, so bitten wir doch für richtig, für den Aufbau der Organisation und für die Abgrenzung eines rhein-moselischen Bezirkswirtschaftsrats selbst Vorschläge zu machen, die auch zu unserer großen Befriedigung die Zustimmung der übrigen nächstbestehenden Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern und freien wirtschaftlichen Verbände finden.

Städtische Nachrichten.

Berufsberatung an den höheren Schulen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat zum Zweck der Berufsberatung der auf Schluß des Schuljahres abgehenden Schüler der höheren Lehranstalten folgenden Erlaß ausgegeben:

Das Ministerium des Innern wird voraussichtlich im laufenden Jahre eine Anzahl von Anwärtern für den mittleren Dienst der inneren Verwaltung (Verwaltungsinspektoren) aufnehmen. In Betracht kommen Bewerber mit abgeschlossener Untersekunda-Ausbildung. Im Bereich des Finanzministeriums ist infolge des Ubergangs der Zölle und Reichsteuern auf das Reich der Bedarf an mittleren und höheren Finanzbeamten außerordentlich gering geworden. Die Anwärter für den höheren Finanzdienst werden hauptsächlich wohl ausschließlich aus der Zahl der Rechts- oder Regierungsassessoren entnommen werden. Auch zum Fortstudium kann nur eine kleine Anzahl von Abiturienten zugelassen werden. Bei den Justizbehörden können im Sekretariat- und Rechnungsamt in Zukunft jährlich nicht mehr als zehn bis fünfzehn Anwärter mit abgeschlossener Untersekundarbildung übernommen werden. Für die Aufnahme in den höheren staatlichen Justizdienst werden, soweit zur Zeit bereitwillig sein kann, jährlich höchstens 10-15 Anwärter aus der Zahl der Weiseforen in Betracht kommen. Im Bereich der Unterrichtsverwaltung ist bei der vorhandenen großen Zahl von Anwärtern für das höhere Lehramt vor der Erteilung des Lehramtsbewerbs für höhere Lehranstalten zu warnen. Besser gestalten sich die Verhältnisse für junge Leute, die sich dem Beruf als Gewerbe- oder Handelslehre zuwenden wollen. Erforderlich ist hierfür, soweit die Ausbildung an einer höheren Schule in Frage kommt, die Erlangung des Reifezeugnisses.

Bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden 3. Jt. keine Anwärter für die mittlere und höhere Beamtenlaufbahn angenommen. Im Verwaltungsbereich der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe der deutschen Reichsbahn ist der Bedarf an mittleren technischen Beamten, sowie der Bedarf an Anwärtern für den höheren Dienst für absehbare Zeit gedeckt. Die Herausgabe einzellicher Aufnahmen, Ausbildungs- und Prüfungsunterlagen für die Reichseisenbahnbeamten steht für die nächsten Monate bevor. Im Reichsfinanzdienst (Soll- und Einnahmeverwaltung) ist für den mittleren Dienst die Ausbildung 3. Jt. nach der erfolgreichen Besuch von mindestens 7 Klassen einer höheren Schule vorgeschrieben; Bewerber mit dem Reifezeugnis werden jedoch vorzugsweise berücksichtigt. Es wird vorausgesetzt, daß sie keine Anzahl von Anwärtern, die aber gute Zeugnisse aufweisen müssen, anzunehmen. Für den oberen Dienst in der Reichsfinanzverwaltung wird das abgeschlossene juristische Studium mit Referendar- und Prüfungsprüfung verlangt. Hiernach werden die Auskulten für die Beamtenlaufbahn im mittleren und oberen Staatsdienst im ganzen 3. Jt. als durchaus ungunstig bezeichnet werden müssen.

Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte 1921.

Hierüber geht uns von der Amtlichen Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge Mannheim (Schloß, rechter Flügel) folgender Bericht zu:

A. Allgemeines. Die Zahl der Schwerbeschädigten im Sinne des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter betrug im Bezirk Mannheim am Ende des abgelaufenen Jahres 1897. Hier von befinden sich im Erwerbsleben 1803, noch nicht arbeitsfähig sind 31, arbeitslos waren 30, aus anderen Umständen gehen 15 keinem Beruf nach, vollständig sind 18 Schwerbeschädigte. Von dem im Erwerbsleben stehenden konnten ihrem alten Beruf 831 erhalten bleiben, dazu zählten fast alle kaufmännischen und technischen Anstellungen im Handel und in der Industrie. Zum Berufswandel infolge der Beschädigung waren 972 genötigt. Hierzu zählen in der Hauptsache Handwerker und Facharbeiter der Industrie, die infolge Verlust wichtiger Glieder oder wegen schwerer innerer Verletzungen meistens ihrem früheren Beruf nicht mehr zugeführt werden konnten und sich sehr vielfach mit untergeordneten Tätigkeiten, wie Fördern, Boten, Schreiber, Tagelöhner usw. beschäftigen mußten. Die Beschädigten der einzelnen Personen sind sehr verschiedener Art. Gezählt wurden 119 Kopf- und Gesichtverletzte, 185 Armamputierte, 283 Beinamputierte, 11 Doppelamputierte, 522 mit Hand- und Armbeschädigungen, 307 mit Bein- und Fußbeschädigungen, 122 mit Verletzungen der Sinnesorgane (darunter 9 vollständig Erblindete), 122 mit Brust- und Bauchverletzungen, 296 mit schweren inneren Verletzungen und 177 mit den verschiedenartigsten Verletzungen. Besonders zu erwähnen ist, daß die bedauernswertesten aller Kriegesopfer, die vollständig Erblindeten, reiflos dem Erwerbsleben zugeführt werden konnten. 5 sind bei Behörden und in der Industrie als Maschinenschreiber, Telefonisten und einer ist als gewerblicher Arbeiter untergebracht, während 4 Korbmacherei oder Bürstenmacherei betreiben.

B. Unterbringung der Schwerbeschädigten. Die Unterbringung der Schwerbeschädigten geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem heimtätigen Arbeitsamt errichteten „Stellennachweis für Kriegsbeschädigte“. Im letzten Jahre konnten 253 Schwerbeschädigte dem Erwerbsleben wieder zugeführt werden. In erster Linie ist die freie Entschlüsselung des Arbeitgebers maßgebend, da es sich um Eingliederung von Arbeitskräften in den Arbeitsprozeß handelt. Als Beweis für die Durchführung der Bestimmungen nach praktischen Gesichtspunkten sei angeführt, daß im letzten Jahre 252 persönliche Verhandlungen mit einstellungspflichtigen Arbeitgebern, bei denen die Einstellung Schwierigkeiten begegnete, geführt wurden. In fast allen Fällen konnte durch praktische Vorschläge ein Einverständnis mit den betreffenden Arbeitgebern erzielt werden.

C. Nachgehende Fürsorge. Es ist Aufgabe der Fürsorgestelle, die Schwerbeschädigten an ihren Arbeitsplätzen aufsuchen zu lassen und darüber zu wachen, daß ihre Berufstätigkeit nicht nachteilige Folgen auf ihre Dienstbeschädigung ausübt. Erweist sich die Beschäftigung eines Schwerbeschädigten als unangeeignet für ihn, so wird mit sachgemäßen Vorschlägen auf Abänderung an Maschinen, Gerätschaften und Räumen oder wegen Zurechtweisung einer geeigneteren Beschäftigung an den Arbeitgeber herantreten und um Abhilfe ersucht. Im letzten Jahre wurden 249 derartige Nachprüfungen vorgenommen und in 63 Fällen ungeeignete Beschäftigung festgestellt. Im Einverständnis mit den Arbeitgebern, unter Hinzuziehung der in den Betrieben bestellten Vertrauensmänner der Schwerbeschädigten, wurde Abhilfe geschaffen. Auch die Verzählung der Schwerbeschädigten hat in 26 Fällen Veranlassung zum Eingreifen. Die Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte wurde im letzten Jahre von 3175 Personen, Schwerbeschädigten und Arbeitgebern, wegen Einstellung und Kündigung, sowie über sonstige Fragen, die mit den Bestimmungen des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter zusammenhängen, in Anspruch genommen.

Ein Wintersonntag.

Die alte Bauernregel, daß der Frühling nicht so schnell kommt, wenn es an Weihnachten klar und hell ist, hat sich leider bewahrheitet. Wir sind wieder mitten im tiefsten Winter. Man fühlt sich gestern in den hohen Norden versetzt. Ist es doch für unsere Gegend eine ganz außerordentliche Erscheinung, daß der Schnee mehr als 10 Zentimeter hoch auf den Feldern liegt, daß das Thermometer in den Mittagstunden in der Stadt 0 Grad C. anzeigt. So viel Kälte konnte an der Wettertafel auf dem Paradeplatz in der zwölften Stunde abgelesen werden. Die Stadt präferiert sich um diese Zeit in einem wirrlichen Feiertagsgeräusch. Das Schneefeld stand hier gar prächtig zu Gesicht. Wo die Sonne, die am wolkenlosen Himmel strahlte, hin schien, da glitzerte es, daß man glauben konnte, Milliarden von Brillantkristallen seien ausgestreut. Dazu ein Luft, wie man sie in solcher Reinheit und Frische hier selten feststellen kann. Für Lunge und Nerven war insbesondere ein Spaziergang von außerordentlichem Nutzen, ganz abgesehen von den herrlichen Winterbildern, die sich dem Auge des Naturfreundes darbieten. Der Robespierre stand infolge der ausgezeichneten Schneeverhältnisse noch frühen Morgen bis zur hereinbrechenden Dunkelheit selbstverständlich in höchster Blüte. Schon am Vormittag wimmelte es auf dem Godebsberg im Schloßgarten von Erwachsenen und Kindern, die mit größtem Eifer mit dem Robespierre die Anhöhe erklimmen, um dann um so schneller den Abhang hinabzusinken. Der Hauptbetrieb spielte sich auf der dem Eisenbahnstamm zugewandten Seite ab. Auch am Neckar belustigten sich den ganzen Tag über tausende. Schon von weitem hörte man das Gekelch derjenigen, die ihrer Freude über das Winterergrünen laut Ausdruck geben mußten.

Im Mittelpunkt des Tagesgesprächs stand der Eisenbahnerstreik, der nun auch auf Süddeutschland übergegriffen hat. Als wir in der zwölften Stunde auf die Runde, daß seit Mittnachts nun auch in Baden der Verkehr ruhe, nach dem Hauptbahnhof eilten, fanden wir das Hauptportal von zwei mit Gewehr und Handgranate bewaffneten Sipos besetzt, die den Einlassenden die notwendigen Auskünfte gaben. Man bekam dabei zu hören, daß der gesamte Bahnverkehr in Baden und zum Teil in Württemberg eingestellt sei. Hören Sie, so wurde einer Dame, die nach Frankfurt wollte, erwidert, mit der Elektrischen nach Ludwigsbühl. Von dort werden Sie sicher weiterkommen, dann im nächsten Gebiet laufen Sie ab. Die Arbeiter und Betriebsarbeiter führten die Zuge der D.C.G. auf der Straße Mannheim-Weinheim herrschte infolgedessen ein Verkehr wie an einem schönen Sommer Sonntag. In den Bergen in der Umgebung Weinheims wimmelte es von Skiläufern und Robkern. Auch die Dampfstraße Mannheim-Heidelberg wurde stark in Anspruch genommen. Der Streik hat den Kassen der D.C.G. zweifellos geteilt zu einer außerordentlichen Einnahme verholfen. Schwer heringeküht sind alle diejenigen, welche im Vertrauen darauf, daß der Zustand nicht auf Baden übergreifen würde, schon am Samstag Mannheim verlassen hatten, um im Oberrhein oder Schwarzwald sich zu tummeln. Sie sitzen nun vorläufig fest,

ebenso die vielen Arbeiter, die in der Umgegend wohnen und zur Erreichung ihrer hiesigen Arbeitsstätte auf die Hauptbahn angewiesen sind. Wer sich leisten konnte, nahm den Kraftwagen in Anspruch. Die Autobroschürenbesitzer haben gestern glänzende Geschäfte gemacht. So mußte Frau Leopold Auster, die für ein Gastspiel am Karlsruher Landestheater verpflichtet war, für das Auto, das sie in die ehemalige Residenz beförderte, 2000 M. zahlen. Die Vorstellung im hiesigen Nationaltheater, in dem gestern abend „Der Rosenkavalier“ gegeben werden sollte, mußte abgebrochen werden, weil ein auswärtsiger Geist infolge des Streiks nicht einreisen konnte. Dafür wurde „Carmen“ gegeben.

In der Frühe setzte heute von neuem Schneefall ein, der aber wieder aufhörte, als die Dämmerung dem hellen Morgen wich. Im Rhein betrug gestern die tiefste Temperatur 15,4 Grad C. Kälte. In der vergangenen Nacht wurden 14,3 Grad C. und heute früh 13,2 Grad C. festgestellt.

II. Ständarwien-Schweiz-Expreß. Unter Wegfall von bisher auf Bestellung von ständarwienischen Reisebüros ausgeführten Sonderzügen für Reisebeschäftigten verkehrt ab 4/8. Februar wöchentlich ein Ständarwien-Schweiz-Expreß von Ständarwien und Barmen über nach Basel für den allgemeinen öffentlichen Verkehr. Der Zug setzt sich aus Schlafwagen der Mitropa zusammen und fährt nur 1. Klasse. Der Fahrpreis ist in Schweizer Kronen und Schweizer Franken festgesetzt. Jahlung in Basel kann zum eldenbahnschließigen Umrechnungsstufens erfolgen. Die Ausgabe von Fahrkarten ist für Baden vorläufig auf Baden-Baden und Basel beschränkt. In der Richtung von Norden teilt der Zugzug jeweils Sonntags in Mannheim 8.15 Uhr vorm., in Offenburg 10.51 Uhr vorm., in Freiburg 11.59 Uhr vorm., in Basel bad. Bahnhof 12.40 Uhr mittags, in Basel-SBB. 1.18 Uhr nachm. ein. Hierell bestehen vorläufige Anschlüsse nach der hiesigen Schweiz sowie nach Italien (Mailand an 10.25 abends). In umgekehrter Richtung verläßt der Expreßzug Basel-SBB. 4.40 Uhr nachm. und erreicht bei gleichen Haltestellen wie auf dem Hinweg Baden-Dos 7.50 Uhr, Karlsruhe 8.19 Uhr, Mannheim 9.15 Uhr, Frankfurt 10.43 Uhr, Barmen/ndie 11.51 vorm. und Ständarwien 3.19 nachm. mit unmittelbaren Anschlüssen nach den nordlichen Ländern. Die Bestellung der Plätze muß im voraus und ähnlich wie bei Schlafwagen des allgemeinen Verkehrs erfolgen.

III. Erstellung neuer Beamtenwohnhäuser. Im letzten Jahre hat die badische Staatsverwaltung damit begonnen, die Wohnungsnot dadurch zu lindern, daß der Staat sich nicht nur an den nichtrentierlichen Baukosten für Beamtenwohnungen beteiligt, sondern in einzelnen dringenden Fällen Beamtenwohnungen selbst erstellt. In Karlsruhe z. B. sind solche Bauten nahezu beendet. Dieser Weg soll auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Für solche Wohngebäude in Konstanz, Offenburg und Baden sind die Entwürfe in der Arbeit und mit anderen Gemeinden sind Verhandlungen eingeleitet worden. In den Staatsveranschlagung sind dafür 12 Millionen eingestellt.

IV. Monatsbericht der Mannheimer Volksbücherei (U. J. Herchelbad). Neuanmeldungen 111 (Weber 66, Lehrerinnen 45). Buchtaufschlag: Es wurden ausgeliehen insgesamt 10 109 Bände. Davon entfielen auf das Schöne Schrifttum 9101, auf die belehrenden Gebiete 1008 Bände. In der Buchausgabe wurden 5696 Bände, im Verkauf 4086 Bücher gezählt.

* Aufgefundenes Geld. Es wurde u. a. aufgefunden: im Romant Dezember: am 13. im Zug 977 eine Brieftasche mit 115 M., abgeliefert in Heidelberg; am 17. im Zug 1437 eine Tasche mit 100 M., abgeliefert in Singen (Hohentwiel); am 23. auf dem Bahnhof Kuppenheim der Betrag von 65 M.; am 27. auf dem Bahnhof Freiburg i. B. ein Geldbeutel mit 77 M. 62 Pf., auf dem Bahnhof Karlsruhe eine Geldtasche mit 25 M. 50 Pf.; am 29. auf dem Bahnhof Singen (Hohentwiel) eine Wappe mit 57 M.; im Januar: am 1. auf dem Bahnhof Basel (Bad.) eine Wappe mit 62 M.; am 2. auf dem Bahnhof Kuppenheim der Betrag von 68 M.; auf dem Bahnhof Heidelberg der Betrag von 1000 M.; am 3. auf dem Bahnhof Wehr ein Geldbeutel mit 40 M., im Zug 3331 ein Geldbeutel mit 37 M. 20 Pf., abgeliefert in Basel (Bad.); am 5. auf dem Bahnhof St. Georgen (Schwarzwald) ein Etui mit 41 M., im Zug 944 eine Tasche mit 42 M. 65 Pf., abgeliefert in Karlsruhe, im Zug 459 ein Geldbeutel mit 29 M., abgeliefert in Heidelberg; am 6. im Zug 2 ein Geldbeutel mit 162 M. 85 Pf., abgeliefert in Basel (Bad.); am 7. im Zug 918 eine Tasche mit 340 M. 65 Pf., abgeliefert in Heidelberg; am 8. im Zug 904 ein Geldbeutel mit 2270 M., abgeliefert in Müllheim; am 9. auf dem Bahnhof Hinterzarten der Betrag von 20 M.; am 10. im Zug 1209 ein Geldbeutel mit 1450 M., abgeliefert in Forstheim, auf dem Bahnhof Mannheim-Neckarau der Betrag von 10 M.; am 12. im Zug 1215 eine Wappe mit 98 M., abgeliefert in Forstheim; am 14. im Zug 981 eine Tasche mit 225 M., abgeliefert in Buedal, im Zug 1046 der Betrag von 27 M., abgeliefert in Singen (Hohentwiel).

Das Fest der fübrenen Hochzeit begaben heute Herr Briefschreiber Ernst Buth mit seiner Ehefrau Helene geb. Kampmann und Herr Karl Ehm ann mit seiner Ehefrau Katharina geb. Kahlmüller, Hindenhofstraße 102.

Veranstaltungen.

Der Pöthmannsche Verein hat sein 3. Konzert mit Subla Koleffa, das wegen Erkrankung der Klavierspielerin verlegt werden mußte, auf den 9. Februar anberaumt. Die so reich zu Ansehen gelangte jugendliche Pianistin gibt anschließend an ihr heiliges Debut zwei Klavierabende in Berlin.

National-Theater Mannheim.

Joachim von der Goltz: Vater und Sohn.

Im September vergangenen Jahres habe ich, vom Oberpräsidenten Hanns Boh auf das Werk „Vater und Sohn“ aufmerksam gemacht, als einer der ersten dieses Drama eines hochbegabten und zukunftsreichen jungen Dichters und Dichtersmannes an dieser Stelle ins Licht gehoben und die Aufführung des Werkes auf das nachdrücklichste befürwortet. Ich durfte dies in der Zeit der Theaterkrisen und des Mangels an literarisch wertvollen neuen Bühnenwerken Dramen nicht nur ruhigen Gewissens tun, sondern ich möchte geradezu meine Pflicht darin, an der Stelle, wo zu veröffentlichen Kallen Bühnenwirkungs Stätte abgeleitet werden können, auch einmal für ein Drama einzutreten, das unseren bisherigen Vorstellungen nach wirklich dramatischer Bearbeitung eines reichhaltigen Stoffes in hohem Maße entspricht. Der starke Boden dieser Werke bei seinen ersten Aufführungen in Wiesbaden, Düsseldorf und Leipzig und im vergangenen Samstag auch in Mannheim bescheiden war, hat meinen Monitoren aufs schönste gerechtfertigt und bestätigt.

Der heute dreißigjährige Dichter — so sei in Anlehnung an jüdische damaligen Aufführungen und in deren Erweiterung auf das im ersten Teil unseres Nationaltheaters eingegangene — ist bisher zusammen mit einem Band Kriegsgenette und einem aus dem Kriegserlebnis hervorgehenden dramatischen Verlaufs „Die Demutigen“ an die Öffentlichkeit getreten und steht im jüngsten Werke im Banne eines Stoffes, der, aber auch als spezifischer Dramatiker schon wiederholt besprochen wurde. Hermann Burts und Margilian Schützer sind die Hauptcharaktere unter den Bearbeitern des Friederichs-Stoffes. Ich werde daher erkeren der Offizier Rolle zum Heiden wählte und Joachim von der Goltz den Stoff auf das Problem zurück und im allgemeinen Titel „Vater und Sohn“, ohne deshalb aber den Konflikt selbst völlig zu verallgemeinern. Denn die Gegenüberstellung von Vater und Sohn ist, zum mindesten ebenso wichtig wie die Kampf der Wissenschaften, die hinter den Worten Vater und Sohn stehen. Nicht um die völkerräuberische Aufstellung eines Problems aus der reuenschlichen Gesellschaft ist es dem Dichter zu tun, sondern um die menschlichen, die die Goltz des Willens bessere Bewehrung — nachweislich und nachweislich verweise, daß er die geschichtlichen Personen wohl nicht bloß greift, aber doch geschichtlich sah. Für den Dramatiker macht das

aber am wenigsten aus; hier erkeret er nur durch Vorgänge, die sich der Epiker zum Teil noch besser zu eigen machen kann. Die Parole lautet für Goltz Vater und Sohn, und der Kompositoren, der in diesen Worten zu fühlen ist, feuerte auch die Kräfte des Schöpfers zu einer Zeit voll höchsten Willens an. Sie bedurfte eines scharfblickenden geistigen Auges, denn den Sieg des Sohnes nicht als Niederlage des Vaters zu feiern, das war die Kräfte, an der das Werk Goltzes versagen konnte. Dann wäre verloren gegangen, was des Schicksals höchsten Wert am meisten bestimmt, der Glaube an das Recht und an die Kraft jeder Persönlichkeit von geistig überkommenem Selbstbewußtsein.

Der Dichter ist mit großem Feingefühl vorgefahren. Er schwängt die Gegenkräfte zwischen Vater und Sohn nicht durch alle häufige Gegenüberstellungen der beiden Männer. Er eripiert uns — ein künstlerischer Verzicht auf alle billigen Tropen — aber auch jede letzte Keupfung von Rohheit und Gewalt, die in dem Verhältnis des Preußenkönigs zu seinem Sohne nicht fehlten, und er bekennt sich mit den Wirkungen all dieser Epempele von überlicher Hebelgenheit, künftiger Macht und — beneidenswürdigem Wangel an Selbstbeherrschung, der das Wesen dieses Königs auszeichnet, den das Bewußtsein, immer nur das Beste fürs Gemeinwohl zu wollen, mit geradezu fanatischer Stärke erfüllt. Goltz bedarf auch den Frauen des Stückes nicht, mehr als Bepengungen mit den Männern zu haben. Nirgends werden sie zu Kräften, die treiben in die Handlung eingreifen; nirgends dürfen ihre Rollen so bedeutend werden, daß sie den Dichter verlocken könnten, träumend zu verweilen. Die unerschütterliche Einstellung allein auf das, worauf es ankommt, — ein wertvolles und weites weisses Unterpfand für Goltzes starkes Talent — muß gerade bei der Behandlung der Frauenrollen anfallen, da sie einem Dichter gelingt, der nun sich und seinem jüngsten Drama selbst sagt: „Jeder Mensch träumt ab und zu von Königen, Königen und Bringen u. meini, wie das Volksmärchen, in Wahrheit sich selber und seine Nächsten.“ Von einem Dichter, den ein so tiefer romantischer Sinn auszeichnet, wäre billig mehr zu fordern als so effern Selbstzucht. Das heißt, wir würden ihm gern ein bißchen Beidrehit nachsehen. Aber noch besser ist es, wenn wir uns überhaupt nicht in die Lage versetzt finden, einem Künstler ein Zugeständnis machen zu müssen.

Wangelhafte Organisation brachte uns um die Ehre der Uraufführung, die am 28. Januar gleichzeitig mit den Wägnen der oben genannten Stätte hätte stattfinden sollen. Was drei Theatern gelang, konnte man in Mannheim nicht fertig bringen. Allerdings hat man es bei uns für hinreichend früh genug gehalten, erst am 16. Januar mit der Uraufführung am Stück zu beginnen. Wenn dann der Ablauf der Zeit die Parole auszusagen wurde, über eine gute Erkundigung als eine köstliche Neuauflerung, so

mar das künstlerisch wohlgeproben. Die Tatsache, daß hier auch ein großer Organisationsfehler vorliegt, kann deswegen aber doch nicht aus der Welt geschoben werden. Es ist leicht möglich, daß unter diesen Verhältnissen auch die Stimmung der Darsteller gelitten hat; denn die Aufführung war nicht weniger als einwandfrei. Es wurde vielfach sehr schön gesprochen, es manierte nur zu oft an stehenden Eher, das Tempo eiliger Szenen hätte unbedingt flatter sein müssen, und das vorletzte Bild wurde geradezu querschnitts verfallen. Welcher Geist wohl doch in diesem Werke, daß über alle Schwächen der Aufführung hinweg doch er die Führung behält und sich immer durchzusetzen vermöchte, was darstellerische Kraft, nichts mehr für ihn tun konnte und so solche Aufassung und große Unruhe im Zuschauerraum der Dichtung gefährlich zu werden droht! Dennoch: nach dem zweiten Akt schon lebhafter Beifall, und am Schluß der große Erfolg, wie er uns auch von Wiesbaden, Düsseldorf und Leipzig gemeldet worden war. Unabsehlicher Beifall rief den Dichter und die Gauspielstatter immer und immer wieder hervor.

Ueber die Mängel der Aufführung wurde bereits gesprochen. Das Hauptverdienst des Spielleiters Hanns Boh bleibt darum, das Werk aufzuspüren und seine Aufführung durchzuführen zu haben. Der herrliche Rahmen, den er dem Stücke gab, war schön und klug. Stille Aufrehten wurden durch Verbundlung der Räume um ihre Einwirkung gebracht. Wie kann man einem so ungelunden, von höchstem künstlerischem Ernst gemachten Werke nur mit solchen Maßnahmen kommen! Das letzte Bild hätte auch des Deshouermaresches nicht bedurft, um die Stimmung auch noch über den Abschluß hinaus auf dem Gipfel der Ergriffenheit zu halten. Die besten schauspielerischen Leistungen bot nicht das im Titel des Drama genannte Paar, sondern Bruder und Schwester hiesig sie, Richard Egarter als Kronprinz Friedrich und Rose Weber als Wilhelmine. Egarter hat sich selbst übertriften. Jeder weisliche Zug war von ihm gewunden, herbei wie des Dichters Worte war sein Riesenpiel. Hier war es, könnte man sagen, der Geist, der sich den Körper baute. Und ihm ebenbürtig Rose Weber. Wie Bruder und Schwester gegen den Vater verband sind, so hatten sich diese beiden Künstlerinnen zu einem wirklichen Bilde geistiger Harmonie zu ergäben verstanden. Ueberm abeligen Bewußtsein hat Robert Garllion Konia sein gleichwertiges Gegenüber. Der Künstler war allerdings nicht disponiert, daß hier er deshalb nicht, was es einige Male geschah, aus der Rolle fallen mußten, deren Hauptmerkmale darauf beruhte, dem komplizierten Wesen Friedrich Wilhelms vor allem die königliche Größe zu wahren. Denn Hansensensivl demühte sich nicht vergebens, der vom Dichter mit fühliger Hand gezeichneten Gestalt der Königin Joh an Zug gerecht zu werden. Robert Egarter's Rolle erschien innerlich nicht so bequem, daß es der Dichter

Der Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ Mannheim eröffnet, wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich, in der Kurfürstenschule C 6 am morgigen Dienstag abend einen Anfängerkurs in Stenographie.

Table with 4 columns: Spielplan des National-Theaters, Neues Theater, Vorstellung, and Datum. It lists plays like 'Margarethe' and 'Des Esels Schatten' with their respective dates and times.

Aus der Pfalz.

Hoerdt (Bezirk Germersheim), 3. Febr. Im Alter von 101 Jahren 4 Monate starb am Sonntag die Witwe M. W. Doll, gesund bis in die letzten Tage, bei klarem Verstand bis zur Sterbestunde. Bis in die Reinziger hat sie in der Zigarrenfabrik gearbeitet. Scherz und Munterkeit war sie nicht abgeneigt. Noch im letzten Sommer erschien sie auf ihren Stock geführt, beim Turnertag auf der Festwiese. Nicht selten ist sie noch in den letzten Jahren mit ihrem Welpenbrot in die Wirtschaft gekommen, um es mit einem Gläschen Bier oder Wein anzugießen. Ihr hundertjähriges Jubiläum feierte sie unter allgemeiner Anteilnahme in der Kirche und zu Hause, und war glücklich bis zum Schluss über „soviel Ehr“.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schöffengericht.

Zwei Wäpanscherinnen am Sandhofen fanden dieser Tage vor dem Schöffengericht. Die eine, Elisabeth Händel, hat selbst drei Jahre im Spital sitzen und erfüllt gegenwärtig von diesen Jahren mehr Mühe, als von ihr Wäpanscherrechte zur Verlesung zugewiesen hat. Infolgedessen ist sie in der Lage, ihrer Schwägerin, Frau Dörmann, die in Sandhofen einen Wäpanscher betreibt und die Milch von der Mannheimer Wäpanscherlei geliefert bekommt, täglich etwa 16 Liter Milch abzugeben, der es um Abnehmer natürlich nicht lange zu sein braucht. Bei dieser Milchhändlerin möchte der Offiziant, Wäpanschermeister Reiber, um die Beweise eines Kontrollbesuchs und stellte eine Kanne mit gewässelter Milch feil. Die Wäpanscherlei-Milch war in Ordnung, die gewässerte Milch kamme von der genannten Schwägerin, Frau Dörmann gab schließlich zu, in die 60 Liter Milch ein halbes Liter Wasser geschüttet zu haben, die Unterjuchung stellte aber eine etwa 10mal so hohe Wässerung fest. Am Dienstag erschien der Offiziant erneut bei der Wäpanscherin, Frau Händel und bittet um etwas über 17 Liter Milch und bei dieser wurde ein Wasserzusatz von 4 Litern festgestellt. Die Wäpanscherinnen kamen ohne Gefängnisstrafen davon, gegen die Händel wurde eine Geldstrafe von 3000 Mk., gegen die Dörmann eine solche von 5000 Mk. ausgesprochen.

Zwei Brüder, 2. Febr. Eine vielversprechende Persönlichkeit, der 20 Jahre alte Schloßer Hans Siegert aus Birmosens, wurde der Strafkammer verurteilt vorgeführt, um seine Berufung gegen ein Urteil des Schöffengerichts Birmosens zu vertreten, das wegen Waffenbesitzes auf 1 Jahr Gefängnis erkannt hatte, nachdem der Generalkommandant der marokkanischen Division den Fall zur Beurteilung an die deutschen Gerichte überlesen hatte. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung wurde bei einem mitbewohnten Rumpanen des Angeklagten namens Jung, der ebenfalls mit einem Jahr bestraft worden ist, ein ganzes Waffenlager, bestehend aus Armerpistole, Revolver, Leuzer, Maschinengewehr- und Pistolenmunition vorgefunden, weiter 37 Pfund Sprengpulver, eine fertiggestellte Bombe mit Zündschnur usw., während bei Siegert lediglich eine Armerpistole und 5 Pfund Pulver gefunden wurden. Es ergab sich, daß beide zwei schwere Raubtaten auf dem Gewissen hätten, ebenso je einen Diebstahl; schwer demüßnet und verurteilt waren sie zu Birmosens als Räuber in das Anwesen eines Schuhfabrikanten eingebrochen und hatten versucht, mittels Bombe das dortige Schloßschieß in die Luft zu sprengen, wobei aber nur geringer Schaden angerichtet wurde, wegen welcher Verbrechen sie sich nach der pfälzischen Schwurgericht zu verantworten haben werden. Siegert begründete seine Berufung gegen die Strafbüße damit, daß er nur eine Waffe in Besitz und Jung im übrigen das meiste auf dem Raubzug habe. Die Strafe wurde auf 6 Monate herabgesetzt.

Berlin, 4. Februar. Wegen Bestechung wurden der Vorsitzende eines Berliner Wirtschaftsamt, Regierungsrat und frühere Rechnungswort Hefft, zu 2 Wochen, die beiden Beisitzer, Arditzell Laeff und Renner Rimmee, zu je 1 Woche Gefängnis und der Protokollführer, Sekretär Undermann, zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten hatten sich von dem Eigentümer eines wertvollen Hausgrundstückes 5500 Mk. dafür zahlen lassen, daß sie ihm bei den laufenden Mietverträgen den Zuschlag auf die Grundmieten bewilligten.

Größe seiner Aufgabe ganz entsprochen hätte. Paul Rofes Fouqué verharre vortrefflich in dem Dilemma zwischen Freundschaft und Pflicht. Aus der Reihe der Generale und Hofsleute ragte seiner ihrer Vertreter besonders hervor. Wohl aber war sich Ernst Siedler der wichtigen Aufgabe bewußt, die seinem philosophierenden Gauner zufiel.

Der Bühnenbearbeitung des Werkes sind einige Stellen zum Opfer gefallen; es erreicht der Form des Dramas nur zum Vorteil. Wenn von den beiden Szenen mit dem Register, bezw. mit seiner Tochter (Gretel Mahr) wenigstens noch die eine fiele, flüchtiger und Rotes hat aus der Umklammerung undramatischer Reflexionen befreit würden, so wäre auch das vielleicht kein Fehler.

Wilibrod Raberns.

Kunst und Wissen.

13. Volkskonzert des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigs-hafen. Die Vortragsfolge war ein sinnig gewundener Kranz von Volksliedern und volkstümlichen Liedern, meist bekannte und oft geübte Sachen, aber genüßreich durch die tonische und feine Wiedergabe, wie man sie vom Lehrergesangsverein gewohnt ist und als selbstverständlich erwartet. Mit der Elastizität eines guten Vokalpersönlichen die Sänger der subtilen Schattierungskunst ihres Dirigenten Karl Weid. Die schönsten, stimmungsvollen Chöre „Aus der Jugendzeit“, „Vorfrühling“, „Süßers „Ich fahr dahin“ und „Bräutigam“ „In stiller Nacht“, dann eine Minnerweise aus dem 13. Jahrhundert wurden kunstgerecht und stimmungsvoll vorgelesen. Trefflich gelungen auch wieder Orando di Valios gefälliges Choralchen „Blauella“ und die Volkslieder des zweiten Konzerts, unter denen auch eine Gabe des Dirigenten, das lustige „Sonntag ist“ mit Koch viel Anklang fand. Alles war rein, einheitlich in der Ausarbeitung, verständlich in der Deklamation und sorgsam abgeteilt. Freilich sollte der Lehrergesangsverein mit seinen gesungenen Kräften auch in seinen Volkskonzerten sich nicht einzig und allein auf das Volkslied beschränken, sondern sich auch schwierigeren Aufgaben wendend, die andern Vereinen nicht leicht erreichbar sind. Volkskonzerte sollten nicht allein das Volkslied, so gerne man ihm auch in den Konzerten des Lehrergesangsvereins immer begegnet, sondern vor allem auch die größten Cherverwerke unserer Musikler den weiteren Kreisen zugänglich machen. Wenn der Mannheimer Volkschor Hansens „Jahreszeiten“ und die „Volks-Eingabademie“ die „Schöpfung“ im aussergewöhnlichen Rhythmus ausführen, so haben sie damit einen Weg musikalischer Volkserziehung eingeschlagen, den zu verfolgen der Lehrergesangsverein in allererster Linie berufen scheint. Als Solist spendete Herr Eugen Kolbach aus Karlsruhe ein etwas kleiner, aber gefälliger Stimme und geschmackvollem Vortrag „Nachtigall und Arie aus „Freischütz“, dann „Lieder von Gries, Belines u. a.“ zum Schluß Schumanns „Wohlauf noch getrunken“. Am hübschen, beliebtesten Carola Frankeleser anknüpfend und mit einem frischen Zug unmittelbaren Empfindens. Die sehr zahlreiche Zuschauerschaft bewirkte förmlichen Vorbereitungen eine sehr herzliche Aufnahme.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe. Odenwaldkreis.

Durch den Eisenbahnerstreik und den starken Schneefall wurde der geistige Sportbetrieb stark beeinträchtigt. Im Odenwaldkreis fanden aus diesen Gründen schließlich nur zwei Spiele statt, die aber wohl kaum eine merkliche Veränderung hervorbringen werden, umso mehr als das eine Spiel in Neckarau vom Verein für Leibesübungen gegen Spielvereinigung Sandhofen infolge unliebsamer Vorkommnisse ein frühzeitiges Ende erfuhr. Die Behörde wird sich noch mit diesem Fall beschäftigen müssen. Das zweite Spiel Sportklub Hertha gegen Spielvereinigung 07 gab 07 besser wie erwartet in Front. 07 gewann 3:0. Man muß berücksichtigen, daß die Stimmung bei manchen Mannschaften durch das Verschleiden der vom Verbande bestellten Schiedsrichter gereizt war, was sich auch auf einzelne Spieler übertrug.

Verein f. Leibesübungen Neckarau — Spielvereinigung Sandhofen 2:1 (1:1).

Ein entscheidungsloses Treffen sollte gestern auf dem B. f. L. Platz vor sich gehen. Obige Gegner standen sich im Rückspiel gegenüber, das Leiber mit einem herben Nischen vorzeitig endete. Der bestellte Verbandsschiedsrichter war infolge des Eisenbahnerstreiks nicht eingetroffen. Ein Herr vom Rhön-Mannheim sprang als Ersatzmann ein, konnte jedoch mit seiner Spielweise insofern wenig befriedigen, als er von vornherein zu viel Nachsicht walten ließ und im übrigen vieles oft aus nächster Nähe überließ, das unbedingt hätte gerügt werden müssen. Er konnte dadurch nicht verhindern, daß das Spiel besonders nach Halbzeit an Schärfe zunahm. Was den Spielverlauf angeht, so nahm das Treffen von Anfang an gleich einen aufgeregten Charakter an und zwar auf beiden Seiten. Neckarau versuchte gleich das Heft in die Hand zu nehmen und kam auch vor dem Sandhofener Tor gefährlich werden, ohne jedoch die Gelegenheiten auszunutzen. Sandhofen kommt auf dem schneebedeckten Boden auch gleich zu in Schwung und beschließt die B. f. L. Hintermannschaft reichlich. Schon in den ersten Minuten endet ein gefährlicher Angriff der grünen Sturmreihe durch den Halbspieler kurz vor dem Strafraum. Der Straßhof verwandelt der Halbspieler unbehindert zum führenden Tor. Schon nach wenigen Minuten kam B. f. L. gleichgültig, dessen Mittelfürer Arnold eine exakte Flanke seines Beider aus Hintersäulen verwerten kann. Bis zur Pause wird dann beiderseits hinführend die Führung gekämpft, beide Parteien haben abwechselnd Gelegenheiten, doch sind die Torwächter gut auf dem Posten. Mit 1:1 geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn zunächst aus weiterhin offenes Spiel, allmählich macht sich eine leichte Ueberlegenheit Neckaraus bemerkbar. Die vielen Torgelegenheiten, die sich durch nettes Flügelspiel ergeben, werden jedoch verpaßt, bezw. von dem ausgezeichneten Sandhofener Torwächter unschädlich gemacht. Sandhofens Gegenangriffe gelangen stets nur bis vor Neckarous Strafraum. Nach Verlauf von einer halben Stunde ist es der Hintersäulen Neckarous Arnold, der nach einem kurzen Geplänkel vor dem Tor durch unglücklichen Schuß seinem Verein die Führung gibt. Sandhofen drängt jetzt wieder erneut, um gleichzusetzen, doch die B. f. L. Verteidigung arbeitet gut. Sandhofens Halbspieler Schenkel prallt in ausfallsreicher Stellung mit dem ihm entgegenstehenden Verteidiger Brose unglücklich zusammen. Schenkel muß besinnungslos vom Platz getragen werden. Das war das Zeichen zu wägen Auftritten. Zuschauer drangen ins Spielfeld ein und beteiligten sich mit den Spielern, vor allem denjenigen Neckarous, an Tätlichkeiten. Der Schiedsrichter sah sich veranlaßt, daraufhin das Spiel 1/4 St. vor regulärem Schluß ohne weiteres abzubrechen. Die Anwesenheit dürfte jedenfalls noch die Behörden zu beschäftigen haben. Ergebnis 2:2.

Pfalzreis.

1908 rechtsterrig unter Erwartungen und veränderte sich glänzend für die im Vorjahr begangene Niederlage. Nun wird sich der nächste Sonntag die endgültige Entscheidung im Pfalzreis belaufen. Das letzte Spiel im Pfalzreis ging in Birmosens vor sich. Der B.G. fertigte sein 1000-Tage-Turnier ein 63 mit 4:0 ab und hat damit seinen 2. Platz endgültig befestigt. Die Turniere des Pfalzreis muß nächstes Jahr, hoffentlich mit mehr Glück, versuchen, das Paradies der Tage zu erreichen.

J.-Cl. Pöding Ludwigs-hafen — J.-Cl. 1903 Ludwigs-hafen 2:4 (Halbzeit 2:1) (Eben 5:5).

Auf dem Hauptplatz fanden sich im Rückspiel um die Kreismeisterschaft, die beiden Abteilungsmeister des Pfalzkreises gegenüber, 1908 konnte sich diesmal mit seinem glänzenden Sturmreihe, für die auf eigenem Plage bezogene 1:0-Rücklage des Vorjahres, glänzend revanchieren. Der bestellte Schiedsrichter konnte infolge des Eisenbahnerstreiks nicht erscheinen, für ihn leitete ein Herr von Almannia Worms das Spiel in einmündiger Weise. Pöding hatte Kopf und ist sich zunächst seinem Gegner überlegen. Weber II kommt zum Schuß, aber Odenwälder im 1908-Tor, wehrt sein zur 1. Ecke für Pöding, diese verläßt erfolglos. Pöding hat auch in der Folge mehr vom Spiel. In der 20. Minute ist es Odenwälder, der einen Bombenschuß auf Tor jagt, wohl nicht sich Odenwälder nach dem scharfgeschlossenen Ball, aber erst hinter der Linie kann er ihn stoppen. Die Angriffe gegen das Pödingtor mehren sich, aber zunächst verfehlt durch die Mannweiche Verteidigung jeden Erfolg. Pöding verfehlt durch zu langes Vollbehalten den sicheren Kulstich, dann kann Regele auf der Linie einen Schuß beschleichen Spielers unschädlich machen. In der 25. Minute spielt sich noch glänzend durch, seine Flanke nimmt Schützinger auf, gibt an Durfer, der unter teilweisem Beifall, das ausweichende Tor ergibt. Durch diesen Erfolg angeporrt, sind die Pödingen auch weiterhin im Vorteil, doch ist es, der in der 38. Minute durch gegenläufige Tor flankt, Burdette lenkt das Leder zum führenden Tore ein. 1908 führt 2:1. Bei nachfolgenden Angriffen wird bis zur Pause an dem Resultat nichts mehr geändert. Nach Halbzeit sind nach dem Spiel der 1908er die Mannweiche mehr im Angriff, nämlich gewinnen aber die Gäste wieder die Oberhand, doch zunächst sind nur einige Ecken der Erfolg dieses Drängens. Der Kreismeister wird durch sich eingeleitete Aktionen des linken Mittels Mittes gefährlich, doch Odenwälder macht alles jäh. Dann beugt Bauer einen großen Fehler, er verläßt sein Stellung, verfehlt aber das Leder und doch kann der Ball ins letzte Tor lenken. Doch noch darauf verläßt die 1908-Verteidigung Pöding zu einem klugen Erfolg. Brannia ist in der Verteidigung den Ball hart zurück, Odenwälder kann das Rückspiel nicht mehr annehmen, so steht das Resultat 3:2 für 1908. Pöding verläßt nun mit aller Wucht gleichgültig, denn die Kreismeisterschaft wäre dadurch gerettet, aber die Schworgelben gewinnen immer mehr an Boden. Pöding ist der Schläge des entscheidenden Tors. In der 85. Minute sendet er zum 4. Male ein, semt ist der Sieg gesichert und die Mannweiche müssen für dieses Mal anerkennen den Platz verlassen. 1908 war gegen vorigen Sonntag nicht wiederzuerkennen. Die Umstellung im Sturm bewährte sich glänzend. In der 1. ersten Linie der Erfolg zu danken. Auch die Hintermannschaft blieb sich gut, besonders Odenwälder trug einen guten Teil zum Erfolg bei. Pöding konnte sich nicht zusammenfinden. Die sonst gereizte Mannweiche Kombinationsarbeit wird durch den Schneeeben sehr behindert.

Weitere Ergebnisse:

- Spiele um die Kreismeisterschaft. Kreis Pfalz. Pöding Ludwigs-hafen — B.G. 1903 Ludwigs-hafen 2:4. Kreis Offen. Sportverein Wiesbaden — Almannia Worms 4:1. Kreis Saar. S.C. Saar Coarbrüden — Borussia Neunkirchen 0:1. Kreis Hartmann. Germania 04 Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:2 (20 Minuten vor Schluß abgebrochen). Kreis Südwald. B.S. Rixbrude — Pöding Rixbrude 2:2. Kreis Württemberg. Riders Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 0:1. Kreis Schwaben. S.W. Jodel — T. u. Sp.S. 60 München 5:2. Kreis Odenwald. Sportklub Hertha — Sp.S. 07 0:3. B. f. L. Neckarau — Sp.S. Sandhofen 2:1 (abgebrochen). Kreis Altsch. S.C. Pforzheim — S. f. B. Rixbrude 2:3. Kreis Neckar. 1. B.G. Rürnberg — Sp.S. Jof 11:1.

- Kreis Rhenland. B.G. 94 um — Sportverein Heimbach 1:4. Kreis Pfalz. B.G. Birmosens — T.S. 63 Birmosens 4:0. Spiele um die Meisterschaft in der A-Klasse. S. f. B. Rixbrude — Union Rixbrude 3:1.

Athletik-Bezirksmeisterschaftskämpfe.

Die allgemein in Sportkreisen mit großem Interesse erwarteten Kreismeisterschafts-Entscheidungskämpfe zwischen „Kraft“ und „Athletenklub Hercules“, Birmosens, „Schwimmsportverein“ und im Mannheimer Apollonklub unter reger Teilnahme einen spannenden Verlauf. Leider konnten die Herausforderungskämpfe, welche die Veranstaltung einleiten sollten, nicht in der angekündigten Ausführung ausgefochten werden, da infolge des Eisenbahnerstreiks die Bruchläufer Kämpfer am Erscheinen verhindert waren; jedoch fanden Urtile und Dannesberger-Mannheim in ihren als Erfolg eingetragenen Klubkollegen und Trainingspartnern Rüdell und Streib ernste Gegner. Die sich daran anschließende athletische Einlage fand allgemein wohlwördernden Beifall. Bei den darauf folgenden Entscheidungskämpfen konnte sich die Birmosenser Mannschaft nach interessanten Kämpfen beim Stand 8:4 die meisten Punkte und somit die Kreismeisterschaft erringen. Die einzelnen Kämpfe zeigten folgende Ergebnisse:

Bariumgewicht: Rirkel-Birmosens — Behmann-Mannheim; Sieg nach Punktwertung mit 31 Punkten. Feder-gewicht: Haber-Birmosens — Woberg; nach 4 Minuten entschieden. Leichtgewicht: Wajulian-Birmosens — Weischen. Nach 9 Minuten dauerndem sehr interessantem Kampfe konnte der Birmosenser Vertreter als Sieger den Platz verlassen. Leichtmittelgewicht: Weber-Mannheim — W. Drach-zal; da dieses Ringen keine Entscheidung brachte, wurde dem Mannheimer Repräsentanten wegen seines niedrigeren Gewichtes der Sieg ausgesprochen. Schwermittelgewicht: Fr. Drach-zal-Birmosens — Oder; auch dieser Kampf brachte keine Entscheidung, weshalb auch hier wieder das geringere Körpergewicht ausschlaggebend war. Schwergewicht: Keller-Mannheim — Hin-derköher; wohlverdienter Sieg nach hartem Ringen mit einem Punkt. Die feierliche Mannschaft errang sich durch den schönen Erfolg die Berechtigung zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaftskämpfen im Berliner Stadion im Juni 1922.

Allgemeines.

Bad. Die sportliche Wettspiele an hohen Feiertagen. Am 25. Januar 1921 beschloß der badische Landtag, daß sportliche Veranstaltungen an den hohen Feiertagen zu unterbleiben haben. Im Herbst änderte er aber diesen Beschluß dahin ab, daß sportliche Wettspiele nunmehr an den ersten Tagen von Ostern und Pfingsten ab nachmittags 3 Uhr freigegeben werden. Für die übrigen hohen Feiertage, wie Weihnachten, Karfreitag, Fronleichnam, Palmsonntag und die Karwoche bleibt das Spielverbot aufrecht erhalten.

Bad. Eine künftige Unterföhung für Leibesübungen. Der Stadtrat der Stadt Karlsruhe hat dem Karlsruhe Ortsausschuß für Leibesübungen und dem Arbeiterpartei für den Rest des laufenden Wirtschaftsjahres 6000 Mk. zur Unterföhung ihrer Bestrebungen bewilligt. Er hat gleichzeitig weiter erklärt, in dem darauffolgenden des neuen Wirtschaftsjahres einen größeren Betrag zu diesem Zwecke einzusetzen.

Bad. Das deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze wurde nach Erfüllung der geforderten schwierigen Bedingung dem Bruchhauer Turner Arthur Schneider (Turnverein) verliehen.

Wassersport.

Bad. Kreisfest des Arbeiter-Wassersport-Verbandes. Zu dem in Ludwigs-hafen a. Rh. stattgefundenen Kreisfest des Arbeiter-Wassersport-Verbandes, Kreis V, Südwald-Deutschland waren neben alle Vereine erschienen. Der Verband erlärte seinen Anstoß an den Arbeiter-Turn- und Sportbund und anerkannte dessen Statuten. Der bisherige Kreis V wird in die Kreise IX (Hessen und Hessen-Rhalla) und X (Baden und die Pfalz) mit der Bezeichnung „Schwimmbezirk“ geteilt. Im kommenden Jahre werden wiederum Wasserballspiele in der A- und B-Klasse ausgetragen. Am 12. Febr. wird ein Schwimmfest in Neustadt, am 28. März in Heidelberg, am 26. Juli in Karlsruhe, am 6. August in Ludwigs-hafen und am 3. November in Reutland abgehalten. Der Reichsarbeiterporttag findet am 18. Juni statt, am 25. Juni und 2. Juli werden von allen Vereinen Propagandafeste veranstaltet und am 13. August das Kreischwimmfest in Speyer stattfinden.

Fußball.

Bad. Spiel Borussia um die hochschul-Fußball-Meisterschaft. Zum ersten Spiel um die deutsche Hochschul-Meisterschaft, die bekanntlich im letzten Jahre der Freiburger Universitätsmannschaft den Deutschen Meisterschaft einbrachte, treffen sich am 8. ds. Mts. die Mannschaften der Technischen Hochschule Karlsruhe und der Universität Heidelberg in Heidelberg.

Neues aus aller Welt.

Ein wertvoller Fang ist der Kriminalpolizei in Würzburg gelungen. Ein unter allen möglichen Namen und Titeln reisender internationaler Hochkapler konnte von ihr festgenommen werden, der unter anderem als „Unionsratsprofessor in Petersburg“ oder als „Mitteffler der russischen Garde“ auftrat. In Frankfurt hat er große Armeedebats zum Kaufe an und nahm einen Konfession 3 1/2 Millionen Mark ab. Der Verhaftete soll mit dem russischen Schauspielers Nikolai Kalaikoff von Petersburg identisch sein.

Ehedrama in Tullingen. Als der Tagelöhner Job. Koch von Mühlheim von einer Hochzeit betrunken nach Hause kam und seine Frau mihandelte, wurde er von seinem 19jährigen Ehegatten niedergeschossen.

Eine Todesfrist im bayerischen Wald. Auf der Heimfahrt von einer Hochzeit in Leopoldsdorf stürzte ein mit 3 Personen besetzter Schlitten um und begrub die Insassen unter sich. Der Anschlag, der den Schlitten lenkte, starb nach kurzer Zeit, während die Bauerstochter Streifinger mit dem Tode ringt.

Verhängnis! Die 77jährige Rentempfanglerin Stimmert in Plauen wurde in ihrem Bett tot aufgefunden. Der Erststellige Eintreten des Todes durch Verhungern fest.

Doppelmord. In Grafentonna erschlug der 16jährige landwirtschaftliche Arbeiter Schaffer seine beiden Bliesgelletern mit einem Hammer, legte sie ins Bett und schlug ein Loch in das Fachwerk der Mauer, um einen Einblick vorzudrücken. Der Mörder wurde verhaftet. Er gibt zu, die Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, um sich in den Besitz des Vermögens der Bliesgelletern zu bringen.

Raubansatz. Der Kreisrichter Lehmann und der Kaufmann Eichner wurden in Rattowitz überfallen und beraubt. Den Räubern fielen 320 000 Mark in die Hände. Einer der Bandiden wurde festgenommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with 7 columns: Pegelstation von Rhein, Datum (1-6), and Bemerkungen. It lists water levels for stations like Schutterinsel, Zell, Bann, Mannheim, Mainz, Koblenz, etc., with values for each day of the month.

Mannheimer Wetterbericht

vom 6. Februar morgens 7 Uhr. Barometer: 760 mm. Thermometer: -12.2°C. Niedrigste Temperatur Nacht: -14.3°C. Höchste Temperatur gestern: -13.2°C. Niederschlag: - Liter auf den qm. N. Z. Meteor.

Handel und Industrie.

Zum Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.

Selt einigen Tagen befinden sich die Aktionäre der Pfälzischen Bank, die dem in der Generalversammlung vom 8. Januar gewählten Vertrauensauschuss angehören, in Lud-

Zuckerfabrik Frankenthal.

Wie bereits in unserem Samstag-Abendblatt berichtet, genehmigte die am Samstag abgehaltene G.-V. der Gesellschaft den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Verarbeitung der Zuckerrüben des Jahres 1920 in unseren Fabriken Friedensau, Gernsheim und Regensburg war infolge günstiger Umstände, besonders der Witterungsverhältnisse, im allgemeinen ohne Störungen und in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgt.

Über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres läßt sich bei der Undübersichtlichkeit der allgemeinen Lage und der Weiterentwicklung der Betriebsverhältnisse einigermaßen Bestimmtes nicht sagen.

Leider wurde uns die Befriedigung des Zuckerbedarfs der Bevölkerung dadurch sehr erschwert, daß unsere Raffinerie bei Beginn des neuen Geschäftsjahres infolge Ausbleibens des erforderlichen Rohzuckers mehr als einen Monat stilllegen mußte.

Die Unzulänglichkeit der Kohlenbelieferung macht uns augenblicklich wieder große Sorge; sie stellt uns neuerlich vor die Gefahr einer Unterbrechung unseres Raffineriebetriebs.

Die allgemeinen Aussichten der deutschen Zuckerindustrie für eine weitere Zukunft sind vor allem davon ab-

Dollarkurs 201.— Mark.

hängig, daß sich die deutsche Landwirtschaft wieder in erhöhtem und möglichst noch in stärkerem Maße als in der Vorkriegszeit dem Anbau von Zuckerrüben zuwendet.

Zuckerfabrik Stuttgart.

m. Stuttgart, 4. Febr. Der Reingewinn der Gesellschaft beziffert sich auf 8162738 M. In der am Samstag abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung fanden die Vorschläge der Verwaltung, insbesondere die Ausschüttung einer Dividende von 7% auf die Vorzugs- und 25% auf die Stammaktien einstimmig Genehmigung.

Devisenmarkt

Mannheim, 6. Febr. (9.35 vorm.) Am Devisenmarkt ist es heute noch ziemlich ruhig und geschäftlos. Augenblicklich werden am hiesigen Platze folgende Kurse genannt:

Table with exchange rates for various cities including Zurich, Amsterdam, London, Copenhagen, Stockholm, and New York. Columns list city, currency, and rate.

Waren und Märkte.

Preiserhöhung für Weizenmehl. Wie uns die Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H., Mannheim, mitteilt, kostet Weizenmehl Spezial 0 ab heutigem 6. Februar nunmehr 1325 M.

Getreide- und Produktenmärkte.

m. Mannheim, 3. Febr. Ungünstige Staatenstandmeldungen aus den südwestlichen Landesteilen der Vereinigten Staaten sowie anregende Nachrichten aus Argentinien und Meldungen über festere Tendenzberichte von den kontinentalen Märkten wirkten auf die Getreidemärkte in Chicago und New York beständig.

An unseren inländischen Märkten war die Stimmung für Weizen anfangs der Woche schwach behauptet bei rückgängigen Preisen, in der Mitte der Woche trat aber auf den Eisenbahnarbeiterstreik eine wesentliche Befestigung ein und die Preise konnten bis Ende der Woche fortgesetzt weiter steigen.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with shipping schedules for New York and Chicago, listing dates and destinations.

Table with shipping schedules for Chicago, listing dates and destinations.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Georg Schönbauer. Druck: Dr. Georg Schönbauer. Druckerei: Dr. Georg Schönbauer.

Offene Stellen. Dauernde Existenz. Herren durch Übernahme unserer...

Tüchtigem Versicherungs-Außenbeamten. mit guter Schulbildung zum sofortigen oder späteren Eintritt gel.

Kaufmännischer Lehrling. mit guter Schulbildung zum sofortigen oder späteren Eintritt gel.

Zeugnis-Abschriften. 07, 1 (326) Tel. 6770. Gel.

Mädchen. mit guten Zeugnissen, das gut bürgerlich kochen kann...

Registrator. mit Organisationsvermögen, energisch u. zielbewusst, hohe Stellung.

Schönes dunkelblaues Kleid. vertrieh. Kindersachen bis 3 J. verid. Herren- und Damenstiefel.

Benzinmotor. 6-10 PS, gut erhol. l. Lauf gel. Angeb. Waldpark 5, Tel. 921.

Große Maschinenfabrik Mannheims sucht zum möglichst sofort. Eintritt 2 durchaus selbständige Korrespondenten.

Junger Maschinen-Zeichner. darnach Angaben leichte Konstruktionen ausführen kann und kühnert.

Tüchtige Köchin. die auch Hausarbeit verrichten, zu einer kleinen Fam. l. Einfamilienhaus gesucht.

Tüchtige Putzfrau. 2 mal wöchentlich gel. Tagelohn, am 9-10 Uhr 9020 L. 9, 11 III.

Gelegenheitskauf. Wegen hohem Alter ist in schöner Stadt Badens fastgegebene...

Piano. fast neu, schwarz. 1 vollst. Matratze 1 Deckbett u. 2 Kissen.

Gold-Armband. mit 6 Brillanten besetzt, fast neu, zu verk. 9036.

Umklein. zu kaufen gel. Herren bei 570 Leop. Wertheimer & Söhne.

Gewandte Stenotypistin. mit Vorkursen versehen, zum baldmöglichsten Eintritt in hiesiger Großfirma gel. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanfr. erb. unter L. K. 185 an die Geschäftsstelle 55, St. 1202.

Zuverlässiges Mädchen. für sofort oder 15. d. Mts. gel. 9038.

Ordnl. Mädchen. für häusliche Arbeit gesucht. 9038 B 7, 9, 3. St.

Stellen-Suche. Konto-Korrent-Buchhalterin mit langjähriger Praxis, mit amer. Buchführung durchaus vertraut, abschließend, sucht Vertrauensstellung.

Guter Tisch. zu verkaufen. Zu erf. zwischen 12-1 Uhr 35, 17, 3. St. bei St. 9022.

Auto-Koffer. fast neu mit 2 eleganten Umkleer-Kästen aus Wasserband 533 zu verkaufen.

Herrenfahrrad. sowie Handkarren zu kaufen gel. 638.

Laden. mit f. Größe (1-2 Räume) in guter Geschäftslage mögl. Nähe Markt gesucht. 6383.

Jetzt kaufen Sie bei mir billige Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

Größer schönste Frühjahrskostümstoffe, Serge, Gabardine, Tuche
 Posten für Frühjahrs, 130 cm breit **125⁰⁰**
 Eleg. schwarzweiße Frottés doppelbreit **59⁵⁰**
130 breite covercoalfarb. Frotté 55⁵⁰
 Noch billige Trikotstoffe in Selde und Wolle.

Feine Maccobatiste für feine Wäsche 80 cm breit Mtr. **27⁷⁵**
Voiles weisse, 90 cm breit für Kleider Mtr. **36⁵⁰**
 Dirndelstoffe enorme Wahl **18⁵⁰ 16⁵⁰**
 Doppelbreite Seide schönste Farben **98²⁵**
 Schönfarb. Finettes ein/aab. für Hauskleider Mtr. **29⁷⁵**

Das Haus der Stoffe ist einzig in seiner Art

Wollmusseline neue Reine Wolle **44²⁵**
 Kinderschotten neue **37.50, 29⁷⁵**
Herrenstoffe
 reinwollene und halbwoollene
 Weiß- und Aussteuerwaren großer Lager



Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Ein Teil der Badischen Eisenbahnen hat sich dem Streit der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten u. Anwärter angeschlossen. Damit ist der regelmäßige Verkehr der Eisenbahnen auch im Lande Baden unterbunden.
 Aufgabe der Staatsverwaltung ist es, dafür zu sorgen, daß die lebenswichtigen Transporte Milch- und Lebensmittelzüge, Arbeiterfahrgelegenheit und Kohletransporte ungehindert durchgeführt werden können. Zu diesem Zweck wird ein **Koffahrbetrieb** eingerichtet.
 Zum Schutz dieses Betriebes werden die größeren Bahnhöfe des Landes für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Es wird ersucht, sich den Anordnungen der Polizeibehörden willig zu fügen.
 Karlsruhe, den 5. Februar 1922.
Bad. Ministerium des Innern:
 Rimmelle.

National-Theater Mannheim.

Montag, den 6. Februar 1922
 30. Vorstellung in Miets. Abteilung B (Mtr. 2, Parkett B 26) **40**
MARGARETHE
 Große Oper in fünf Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier M. Carré.
 Musik von C. Gounod. Spielleit. Eugen Oebrecht.
 Musikalische Leitung: Paul Breisach.
 Doktor Faust Max Lipmann
 Mephistopheles Wilhelm Fresten
 Margarethe Bertha Malkin
 Valentin, ihr Bruder Josef Burgwinkel
 Marta Schwerdtlein, Margarethes
 Nachbarin Betty Koller
 Siebel (E. Trammann
 Bräutigam Hugo Volkmann
 Anfang 7 Uhr. Ende 10¹⁵ Uhr.
 6243

K. R.
 Kabarett Ruppelmayer
 Täglich abends 8¹⁵ Uhr. Sonntags 4 u. 8¹⁵ abends
Große Vorstellungen.

Vereinfachte Deutsche Stenographie
 (Stenotachygraphie.) **1208**
 Am Dienstag, den 7. Februar, abends 7¹⁵ Uhr, beginnt im „Friedrich-Ring“, R 7, 34, ein

10stündiger Unterrichtskursus
 für Damen und Herren, unter Leitung eines geprüften Lehrers. Vergütung einl. Lehrmittel 40 M.
 Zentralverein für Stenographie Mannheim.
 Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Dienstag, 7. Febr. 1922 abends 7 Uhr in der Kurfürstenschule O 6 (Eing. gegenüb. d. Wollze-Druck.) einen **Anfängerkurs** eröffnen. Anmeldungen werden am Eröffnungabend in obiger Schule entgegen genommen.
 1206
 Stenographenverein „Stolze-Schrey“, Mannheim

Nach mehrjähriger, spezialärztlicher Ausbildung in Säuglings- u. Kinderkrankheiten (als Assistentin des Herrn Prof. Ludw. F. Meyer-Berlin und des Herrn Prof. Magnus-Levy-Berlin) habe ich mich hier als **Ärztin für Kinderkrankheiten** niedergelassen. Sprechst. Werktags 10-12 und 3-5 Uhr, außer Samstag nachmittag, 6-9
Dr. Leonie Salmony
 Mannheim, P 6, 20 II. r.
 Telefon 4545
 (Nebenschluss v. Zahnarzt Dr. Frank, O 6, 7)

Halbwatt-Lampen
 für Wiederverkäufer
Wotan G. 150 und 200 Watt
Isolierrohr 11 mm
Kuhlo 2 und 3 Adr.
G. H. Jäger, E 3, 7.
 1285

Notgeldsammler
 weiche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsendung v. Mk. 4.- postfrei meine „**Monatliche Illustrierte Preisliste**“ mit über 150 Abbildungen. **529**
 Viktor Engelmann, Rheid. XXIV Postfach 117
 Hamburg 4712

Erklärung!

Eine Gruppe antisemitischer Hetzer, die sich den anspruchsvollen, aber irreführenden Namen „National-soz. Deutsche Arbeiter-Partei“ zugelegt hat, sucht auch hier durch Verteilung aufreizender Flugblätter den konfessionellen Frieden zu stören.
 Der Inhalt dieser Flugblätter ist unsinnig und strotzt von schamlosen, längst widerlegten Lügen; auf diesen Inhalt näher einzugehen, erscheint uns als eine unwürdige Zumutung. **1270**
 Wir sind überzeugt, daß auch unsere christlichen Mitbürger das Verhalten dieser verantwortungslosen Hetzer auf Entschiedenste missbilligen. Diese öffentliche Erklärung soll lediglich die mit den Verhältnissen nicht genügend vertrauten Mitbürger darauf hinweisen, daß es sich um nichts Anderes, als um gegenstandslose und böseartige Verleumdungen handelt.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens Ortsgruppe Mannheim.

Das große italienische Filmwerk
„Christus“
 Die Lebens- u. Leidensgeschichte Jesu Christi.
 Ein Mysterium in 6 Kapiteln. Aufgenommen an den M. Gärten
 Vorstellungen 2, 4, 6, 8 Uhr.
 Zugschläge haben Zutritt. **Ab Freitag:**
Palast-Theater.

Mannheimer Wohnungs-Anzeiger
 Wohnungstausch-Anzeiger — Mannheimer Mieter-Zeitung
 Anzeiger für den gesamten Wohnungsmarkt
 Herausgeber, Verleger und Drucker:
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
 Geschäftsstelle E 6, 2, Fernsprecher 7940—7945
Nr. 5 zu beziehen
 durch die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers — E 6, 2
 und Zweigstelle Waldhofstrasse 6

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| Heterich Brandt, D 1, 13 | Otto Sulzer, Friedrichsplatz 10 |
| H. Schneider, D 1, 15 | W. Walter, Jungbuschstr. 8 |
| Maria Herzberger, D 2, 8 | M. Eisenacher, Käferstr. 1a |
| Bernh. Dautenwieser, E 2, 17 | Käferstr. 1a, Friedrichstraße 41 |
| v. Driel, Papierhandlung, F 3, 17 | Deerhofstr. 2, Zigarrengeschäft |
| Franz Zimmermann, G 3, 1 | Meerfeldstraße 47 |
| H. Kriemler, G 3, 8 | A. Schenk, Posterbldg., Mittelstr. 17 |
| Valentin Fahlbusch, Kaufhaus | Klein, Mittelstr. 24 |
| Verkehrs-Verein, N 1 | L. O. Kraut, Schwetzingenstr. 4 |
| Dierich, Zeitg.-Verk., Hauptpostamt | W. Gebauer, Schwetzingenstr. 24 |
| Frank, Zeitg.-Verk., Hauptpostamt | F. Hilsch, Schwetzingenstr. 28 |
| Franz Altmeyer, Buchhandlung, O 3, 1 | H. F. Füller, Schwetzingenstr. 101 |
| H. Karther, O 4, 5 | J. Kohler, Beckenhelmstr. 96 |
| Adolf Bauer, Papierhdl., P 2, 1 | W. Nitzel, Tatterstr. 3 |
| Franz Schiller, P 3, 8 | Og. Karcher, Tullastraße 10 |
| W. H. Zinkgraf, R 2, 6 | Stilke, Waldhofstr. 6 5887 |
| H. Kohler, T 6, 17 | Carl Ringwald, Papierhandlung |
| L. Berg, Papierhandlung, U 1, 1 | Neckaru, Schulstr. 21 |
| Siml Strecker, U 1, 11 | Dahmschuhhandlung Denden |
| S. Wegmann, U 4, 1 | Ludwigshafen a. Rh. |

Vernickelung Matratzen
 übernimmt **1004**
F. H. Esch **Kupfermann, H 3, 1.**

Am 3. Februar ds. Js. verstarb nach kurzer Krankheit
Herr Karl Hotz
 Der Verstorbene war uns seit fast sechs Jahren ein treuer und fleissiger Mitarbeiter, der sich durch sein freundliches Wesen allgemeiner Beliebtheit bei seinen Vorgesetzten und Kollegen erfreute. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Direktion und Angestellte
der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
 MANNHEIM, den 4. Februar 1922. **1288**

Statt besonderer Anzeige.
 Samstag abend verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter
Frau Frieda Marx
 im 77. Lebensjahre. ***9040**
 Mannheim (Werderstr. 55), den 4. Februar 1922.
 Hofrat H. A. Marx
 Minna Kahn geb. Marx
 Anna Gutmann geb. Marx
 Clara Strauß geb. Marx
 Rechtsanwalt August Marx.
 Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittag 3 Uhr statt.
 Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Heute früh 2¹⁵ Uhr verschied unsere liebe, gute, stets treusorgende Mutter, Frau ***9087**
Therese Siebler ww.
 geb. Vogt
 nach kurzem Krankenlager im Alter von 59 Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Edwin Siebler u. Frau
Oskar Siebler.
 Mannheim-Waldhof, Köln a. Rh., den 5. Februar 1922.
 Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2¹⁵ Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs aus statt.

Trauerbriefe liefert schnell
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2
Für Zahn-Gebisse
 werden 3 St. die höchsten Preise bezahlt. **68**
Mantel, O 5, 2.

Tapeten
 in zeitgemäßer Farb- und Formgestaltung
 von **Derblin**
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung
C 1, 2
 gegenüber Kaufhaus. **1282**

Unterricht.
Engl. u. Französ.
 Neue Kurse für Anfänger, Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr abends. Anmeldung jederzeit in der D.-E.-F.-Sprachschule O 6, 3. Tel. 2261.

Phönix
 wäscht und bügelt
Kragen
 Manschetten und Chemisetten
 innerhalb 24 Tagen in tadelloser Auslieferung.
 Mannheimerstr. 10
P. Schnepf, Mannheim
 C 4, 2 — Fernspr. 2577

Vermischtes.
 Präkolen wünscht das
Nähen und Flickern
 zu erlernen, möglichst von 5-7 oder 7-9 Uhr, zwei mal wöchentlich. (Einzelstunden, nicht im Kurs).
 Angehört. unt. Y. A. 92 an die Geschäftsst. *8977

Geldlotterie
 Ziehung 10. Februar 1922
50 000
25 000
20 000
 Los 3 M., Porto als Beleg 2 Mals Ortschaftsache 30 Pfg.
 Liste u. Porto M. 1.-
 empfiehlt 405
 Letztliche-Veranstaltung
J. Stürmer
 Mannheim, O 7, 11
 u. alle Lottergeschäfte
Nähmaschinen
 repariert in 24 Stunden
 17, 8, Tel. 2401 **681**